

Zitierhinweis

Baumer, Lorenz E.: Rezension über: Katja Sporn / Sabine Ladstätter / Michael Kerschner (eds.), *Natur - Kult - Raum*, Wien: ÖAI, Österreichisches Archäologisches Institut, 2015, in: *Museum Helveticum*, 73(2016), 1, S. 124-125, DOI: 10.21245/rec.ant.1083958947



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

soit critique envers la division en sept groupes iconographiques appliquée dans le corpus ASR, C. Russenberger n'en adopte pas moins, avec raison, cette classification pour plus de commodité et pour faciliter la concordance avec la grande publication de référence. Au terme d'une analyse approfondie des pièces constituant les sept groupes mentionnés, à laquelle s'ajoute une ample évocation des amazonomachies dans l'art funéraire grec et de Grande Grèce (pp. 231–296), l'auteur livre une synthèse (pp. 339–449) où tous les aspects iconographiques et de la signification des images sont abordés de manière pertinente. L'interprétation des scènes et leur problématique mise en relation avec le défunt (exaltation de la *virtus* militaire, portée émotionnelle collective de la représentation) font l'objet d'une attention particulière. Elles permettent à l'auteur de nous offrir une solide vue d'ensemble diachronique et très bien documentée sur les représentations d'Amazones dans le contexte funéraire romain. Tenant compte des particularités géographiques et culturelles du monde romain, elle constitue indéniablement un complément précieux, par son approche critique et constructive, au volume du corpus ASR consacré à ce thème particulier.

Jean-Robert Gisler

Valeria Sampaolo/Andreas Hoffmann/Bettina Bergmann/Ortrud Westheider (Hg.): **Pompeji. Götter, Mythen, Menschen.** Katalog der Ausstellung im Bucerius Kunst Forum, Hamburg 27.09.2014–11.01.2015. Hirmer, München 2014. 240 p., nombreuses planches en couleur dans le texte.

Depuis la monographie d'O. Elia parue en 1937 dans la série des *Monumenti della pittura antica scoperti in Italia*, la Casa del Citarista à Pompéi n'a guère retenu l'attention des chercheurs. C'est tout le mérite de V. Sampaolo et A. Hoffmann, en charge de l'exposition au Bucerius Kunst Forum de Hambourg et du catalogue, d'attirer notre attention sur cette maison pompéienne, sa décoration et les objets qui y ont été mis au jour. Vaste demeure (2700 m²) occupant plus de la moitié de l'insula I 4, la Casa del Citarista a livré un ensemble de peintures remarquables, dont le programme iconographique est analysé avec soin par B. Bergmann (pp. 74–85). Par le biais de reconstitutions graphiques, la décoration pariétale retrouve son aspect initial, prouvant qu'elle est, par ses dimensions, sa qualité artistique et le choix des thèmes représentés, une des plus importantes de Pompéi. De plus, les sculptures, portraits, décorations de fontaine, images divines composant la décoration plastique de la demeure sont elles aussi de très grande qualité. C. Mattusch les analyse avec pertinence et précision (pp. 86–93), relevant l'importance de la statue d'Apollon en bronze, tenant le plectre, qui donnera son nom à la demeure. Le catalogue des 84 objets exposés est ensuite présenté par A. Hoffmann. Il s'agit d'inscriptions, de portraits et sculptures en bronze, d'oscilla en marbre sculptés en reliefs, de portraits en marbre, de terres cuites, de gemmes et bijoux et de peintures murales provenant non seulement de la Casa del Citarista, mais aussi d'autres sites vésuviens (Pompéi, Herculanium, Boscoreale). D'autres contributions apportent un éclairage bienvenu aux objets présentés: les fouilles de Pompéi et le problème de la conservation (S. de Caro), la fouille de la Casa del Citarista et la saisie du matériel (V. Sampaolo), la vie dans la maison (A. Wallace-Hadrill), les hôtes de la demeure (H. Mouritsen), le tout très richement et excellentement illustré en couleurs.

Jean-Robert Gisler

Katja Sporn (Hg.): **Natur – Kult – Raum.** Akten des internationalen Kolloquiums an der Paris-Lodron-Universität Salzburg, 20.–22. Jänner 2012. ÖAI Sonderschriften 51. Österreichisches archäologisches Institut, Wien 2015. 380 S., zahlreiche Farb- und s/w-Abb.

Der sorgfältig edierte und recht reichhaltig bebilderte Band vereinigt achtzehn Beiträge eines Kolloquiums, das sich dem Verhältnis von Natur und kultischen Räumen widmete. Auf eine thematische Gliederung wurde verzichtet, und so findet man den eigentlich als Einleitung zu verstehenden Beitrag von K. Sporn eher zufällig und weit hinten im Buch (*Natur – Kult – Raum. Eine Einführung in Methode und Inhalt*, S. 339–356). Dem Leser sei als nächstes der wichtige Grundsatzbeitrag von J. Scheid (*Natur und Religion. Zu einigen Missverständnissen*, S. 303–312) anempfohlen, der die «heilige Natur» als letztlich in der Romantik gründende Verklärung aufzeigt. Wie schwierig eine klare Definition der auf den ersten Blick bestechenden Thematik war, zeigt sich in der Spannweite

der Beiträge, die unterschiedlichste Themen, Gebiete, Kulturen, Zeiten und Ausprägungen behandeln, was hier nicht in zufriedenstellender Weise dargestellt werden kann. Vieles ist lesenswert, wobei sich durch die alphabetische Anordnung der Aufsätze die Zusammenhänge erst beim zweiten Durchsehen erschliessen. Als nicht ganz beliebig herausgegriffenes Beispiel seien hier nur die innerstädtischen Felsheiligtümer erwähnt, die am Beispiel von Priene (A. Filges, S. 81–109) und Pergamon (F. Pirson, G. Ate, B. Engels, S. 281–301) diskutiert werden. Ein weiterer Themenkreis sind Gärten und heilige Haine, die unter verschiedensten Aspekten und in wechselnden Kulturkreisen betrachtet werden (H. Bumke, S. 45–61; A. Hofeneder, S. 153–167; M. Horster S. 169–186), während andere Beiträge Bergkulte, Heiligtümer an Flüssen, Höhlenheiligtümer und anderes mehr behandeln. Der chronologisch-kulturelle Bogen ist ebenso weit gespannt wie die regionale Breite und reicht vom (vor)römischen Alpenbogen über Etrurien bis weit in den griechisch geprägten und phrygischen Osten des Mittelmeerraumes. Angesichts der die üblichen Disziplinengrenzen absichtlich sprengenden Spannweite wäre es wünschenswert gewesen, wenn die Diskussionen ebenfalls mitabgedruckt worden wären.

Lorenz E. Baumer

Molly Swetnam-Burland: Egypt in Italy. Visions of Egypt in Roman Imperial Culture. Cambridge University Press, New York 2015. xii, 249 S., zahlreiche s/w-Abb., 8 Farbtaf.

M. Swetnam-Burland's Buch geht aus ihrer Dissertation hervor, die sie 2002 an der University of Michigan abgeschlossen hat. Gründe für die lange Überarbeitungsphase sind aus dem Text zwar nicht ersichtlich, doch wurde die seither erschienene Literatur systematisch eingearbeitet und Teile von Kapitel 2 und 4 bereits vorgängig publiziert (xii).

Die Autorin nimmt sich vor, die Bedeutung von ägyptischen bzw. ägyptisierenden Objekten und Bildern in römischen Kontexten während den ersten 150 Jahren nach der Annexion Ägyptens neu zu erörtern. Dabei hat sie nicht den Anspruch, das Phänomen umfassend zu analysieren, sondern will anhand sorgfältig ausgewählter und kritisch betrachteter Schlüsselmonumente einen Einblick in das Verständnis von *Aegyptiaca* innerhalb der kaiserzeitlichen Kunst und Literatur gewähren. Dementsprechend sucht man vergeblich nach einem Katalog, sondern stösst bei der Lektüre erst auf eine fundierte Einführung in das Thema, gefolgt von vier klar gegliederten Textkapiteln. In der Einleitung (S. 1–17) umreißt die Autorin den historischen und kulturellen Rahmen der Studie. Im 1. Kapitel (S. 18–64) zeichnet sie ein facettenreiches Bild von ägyptischen bzw. ägyptisierenden Objekten in den unterschiedlichsten römischen Kontexten. Den beiden Obelisken, die von Augustus als politische Monumente in das urbanistische Konzept Roms integriert wurden, widmet sich die Autorin ausführlich im 2. Kapitel (S. 65–104). Den gut erhaltenen Befund des Isisheiligtums von Pompeji und seine aussagekräftige Ausstattung nimmt sie im 3. Kapitel (S. 105–141) in den Fokus. Das Ägyptenbild der Römer in Bild und Text steht im Zentrum des 4. Kapitels (S. 142–181), wobei die Statue des Nil im Vatikan und die 15. Satire des Juvenal komplementär betrachtet werden. Eine allgemeine Zusammenfassung mit Ausblick (S. 182–185) schliesst diesen Teil der Arbeit ab, hätte aber als eigenes Kapitel durchaus etwas mehr Raum (und Text) verdient.

Wenn man sich mit der Ägyptenrezeption in der kaiserzeitlichen Kunst beschäftigt, fällt auf, dass aufgrund der Fundgeschichte – die vielfach bis in die Renaissance zurückreicht – besonders viele Objekte ihrer Kontexte beraubt wurden. Deshalb führt der erfolgversprechendste Weg, etwas Neues über die Semantik von *Aegyptiaca* in der kaiserzeitlichen Kunst herauszufinden, über die Interdisziplinarität und eine unvoreingenommene Rekontextualisierung der Befunde. Dies wird von M. Swetnam-Burland in ihrem Buch in spannender und leicht verständlicher Art und Weise vorgeführt.

Marianne Mathys

Hilke Thür/Elisabeth Rathmayr (Hg.): Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohninheit 6. Baubefund, Ausstattung, Funde. Forschungen in Ephesos VIII/9. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2014. 866 S., 443 Taf., 1 DVD.

Die Ausgrabung zwischen 1967 und 1985 im sogenannten Hanghaus 2 in Ephesos unter der Leitung von H. Vettors, das heute unter einem grossen Schutzdach konserviert ist, stellt zweifellos eine der herausragendsten Leistungen der österreichischen archäologischen Forschung im 20. Jh.